

"Musik ist ein perfektes Training für Betagte"

Autor(en): **Lehmeier, Anita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zenit**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Musik ist ein perfektes Training für Betagte»

Auch diesen Herbst und Winter gibt das bekannte Seniorenorchester Luzern acht Nachmittagskonzerte und beweist, wie fleissig die 55 Musikerinnen und Musiker das ganze Jahr über geprobt haben. Zenit war zu Gast an einer Probe im Betagtenzentrum Eichhof.

«Piano, piano! Ich weiss nicht, was bei euch steht, aber bei mir steht hier piano. Also bitte nochmals, und diesmal piano!», mahnt Josef Meier freundlich, aber bestimmt und hebt den Taktstock. Die Konzentration im Raum scheint sich auf dessen Spitze zu sammeln. Der Dirigent lässt die Passage nochmals wiederholen, dann nickt er zufrieden. Jetzt wars piano, sanft und leise.

An der Harmonie zwischen Dirigent und seinen 55 Musikerinnen und Musikern spürt man, dass sie sich gegenseitig gut kennen. Tatsächlich leitet der pensionierte Emmener Musiklehrer das Seniorenorchester Luzern – übrigens das grösste seiner Art – seit neun Jahren. Seit zwei Jahren unterstützt ihn dabei die Konzertmeisterin und Solistin Helene Cartier. Und diese professionelle Führung hört man dem vorwiegend silberhaarigen Sinfonieorchester an. Hier versammeln sich nicht einfach ältere Menschen, die in ihren Mussestunden hin und wieder ein wenig zusammen geigen wollen, sondern gute und ambitionierte Musikerinnen und Musiker, die lange Jahre Übung im Orchester- und Probenbetrieb mitbringen.

Viele waren Mitglieder oder gar Solisten oder Dirigenten in anderen Orchestern. «Die Probedisziplin ist einmalig», schwärmt Josef Meier. «Es gibt Leute, die von Anfang an dabei sind und nicht mehr als eine oder zwei Proben versäumt haben. Alle kommen sehr regelmässig, und wer verhindert ist, meldet sich bei mir oder beim Präsidenten des Vereins ab.»

Dominik Jost aus Kriens, Präsident des Seniorenorchesters Luzern und pensionierter Seminarlehrer, bestätigt das grosse Engagement der Mitglie-

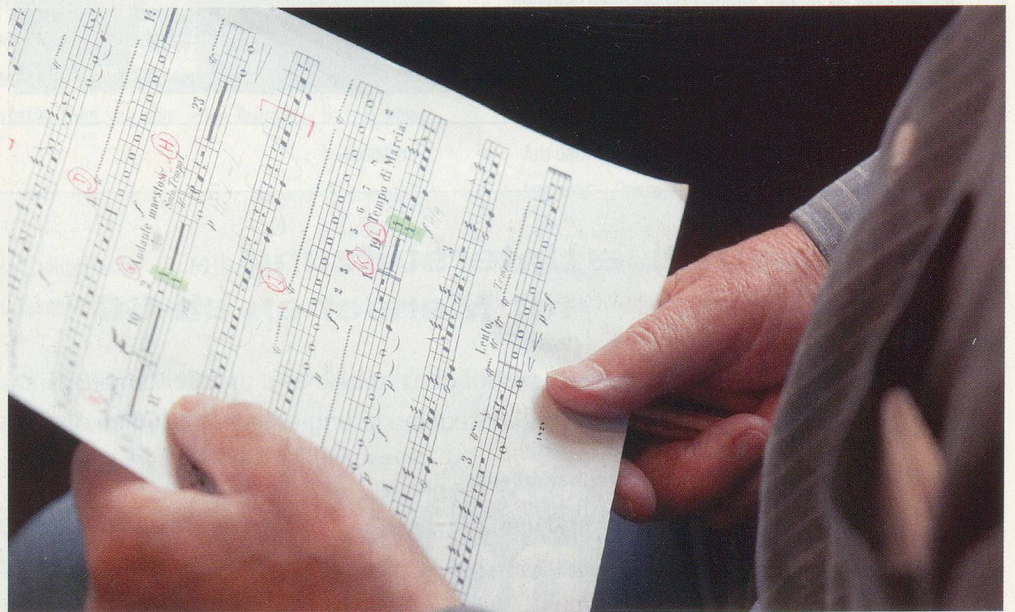
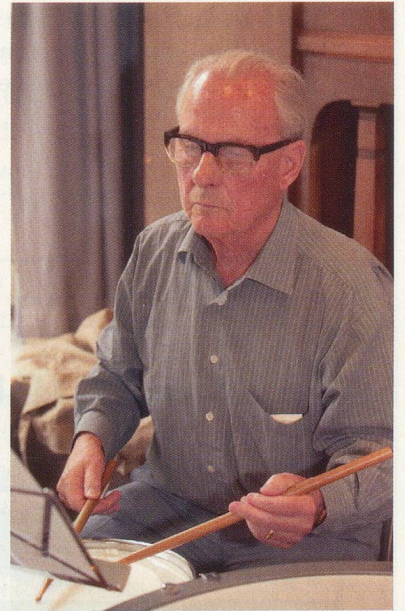
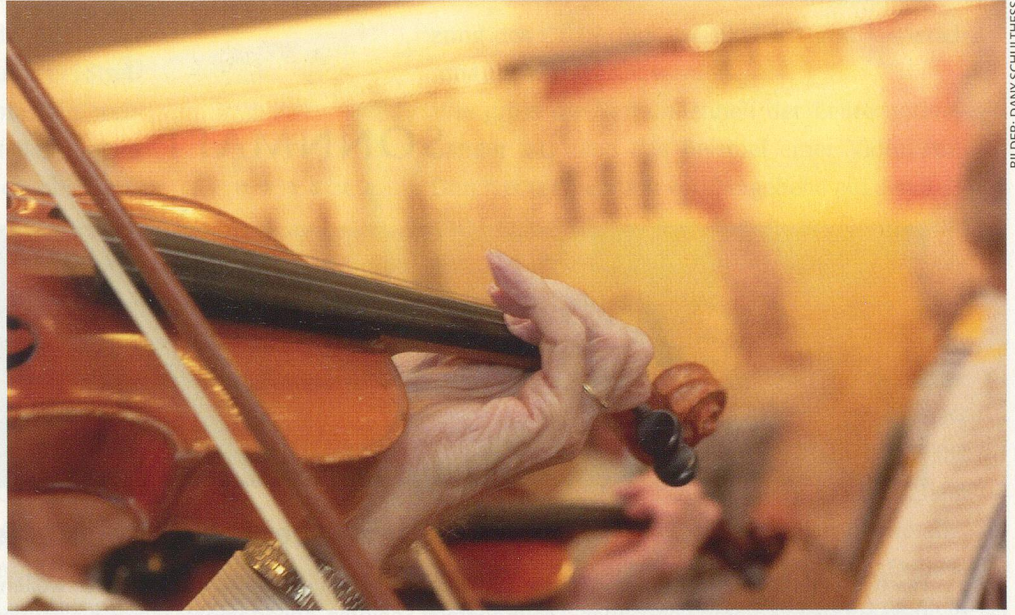
Das grösste seiner Art in der Schweiz: das Seniorenorchester Luzern. Unter der Leitung von Josef Meier (Bild oben links) sind die 55 Musikerinnen und Musiker konzentriert und begeistert bei der Sache. «Die Probedisziplin ist einmalig», schwärmt der Dirigent. «Alle kommen sehr regelmässig.» Darunter auch Dominik Jost, Präsident des Vereins (Bild Mitte, ganz links), der selbst Bratsche spielt.

der, auch über die Musik hinaus. Nicht nur, dass sie pünktlich und regelmässig zu den Proben erscheinen, die Seniorinnen und Senioren würden sich auch um Dinge kümmern, die eigentlich seine Sache seien: das Organisieren von Auftritten, von Mitfahrgelegenheiten oder die Suche nach einem neuen Probelokal. «Weil unser jetziges Probelokal, der grosse Saal im Betagtenzentrum Eichhof, bald umgebaut wird, müssen wir uns nach einem neuen Saal umsehen.»

Ganz unglücklich darüber sei er allerdings nicht, meint Dominik Jost, der selbst Bratsche spielt. «Dass unser Dirigent so oft das Piano anmahnen muss, hängt nicht nur mit der überschäumenden Spiellust unseres Orchester zusammen – auch nicht allein mit dem nachlassenden Gehör im Alter», fügt er schmunzelnd hinzu. «Es liegt auch am Raum. Der Saal ist zu niedrig und dadurch ist seine Akustik nicht optimal.»

Vor der Pause probt Josef Meier das Stück, mit dem das Neujahrskonzert beginnen soll: die «Festouvertüre» von Bela Keler. Der Dirigent erzählt ein paar biografische Kuriositäten über den Komponisten, der erst Jurist und dann Musiker in einem k. u. k.-Infanterieregiment in Galizien war. Wann genau er gelebt habe, fragt jemand aus dem Orchester. «Genau weiss ich es nicht, nur, dass er sicher tot ist», scherzt Meier und hebt den Taktstock.

Solche kurzen Pausen in den Proben seien wichtig, nicht nur um die Parkuhren nachzuladen, sondern damit sich die Musiker zwischendurch entspannen können und die Konzentration nicht überfordert werde. Musizieren, so erklärt Jost, sei ein perfektes Training für Betagte: Das Gedächtnis





SONNMATT
LUZERN

anfiger & partner BSW Luzern



Unbeschwert den Lebensabend geniessen

Hoch über dem Vierwaldstättersee laden Erholung, Entspannung und Kulinarik zum Verweilen ein. Lassen Sie sich an schönster Lage mit allem Komfort verwöhnen. Die modernen Senioren-Appartements bieten ein zauberhaftes Zuhause und ein Höchstmass an Lebensqualität. Unser vielfältiges Angebot passt sich dabei ganz individuell Ihren Wünschen und Bedürfnissen an. Neben der Sicherheit medizinischer Betreuung geniessen Sie zudem alle Annehmlichkeiten unseres 4-Sterne Hauses; von Wellness über Gastronomie bis hin zum Hotelbus. Entdecken auch Sie die Oase des Wohlbefindens!

KURHOTEL PRIVATKLINIK RESIDENZ

Sonnmatt Luzern · Postfach · CH-6000 Luzern 15 · Telefon 041 375 32 32 · Telefax 041 370 39 19 · sana@sonnmatt.ch · www.sonnmatt.ch

Taxi, Limousinen-Service und Carreisen



Taxi Ernst Hess AG
Eichwaldstrasse 39
6005 Luzern
Tel. 041 310 10 10
Fax: 041 310 20 10

Administrative Unterstützung für Menschen ab 60

Vom Zahlungsverkehr über die Korrespondenz mit Ämtern und Behörden
bis zur Steuererklärung entlasten wir Sie kompetent und diskret.

Pro Senectute Kanton Luzern, Treuhanddienst

Ursula Kopp, Bundesplatz 14, Postfach 4009, 6002 Luzern, Tel. 041 226 11 86, treuhand@lu.pro-senectute.ch



**PRO
SENECTUTE**
KANTON LUZERN

treuhanddienst

werde trainiert, ebenso das Gehör, die Koordination und die Feinmotorik. Weil die Hände bei Streichern und Bläsern nicht das Gleiche machen, werden beide Hirnhälften aktiviert. Auf das Proben und die Aufführung ganzer Sinfonien aber verzichtet der Dirigent. Das würde die Seniorinnen und Senioren überfordern. Die Stückwahl sei eine interessante, aber sehr aufwendige Arbeit. «Ich versuche stets Literatur zu finden, die unseren Möglichkeiten entspricht. Ich möchte auch wenig bekannte, aber spannende Werke zur Aufführung bringen. Und Berührungsmusik habe ich nicht. Wir spielen durchaus auch Strauss oder Gassenhauer wie die einst sehr berühmte «Rosamunde».

«Fordern und fördern wollen wir die Leute schon», erklärt Jost, «aber das gemeinsame Musizieren soll in erster Linie Freude machen.» Dass das so ist, hört man dem Orchester an. Und dass sich immer wieder neue Interessenten melden und neue Mitglieder vorwiegend durch Mundpropaganda gefunden werden, darf als Echo der Wertschät-

zung des Orchesters, musikalisch und kameradschaftlich, gewertet werden.

Wie gross die Verbundenheit der Leute untereinander ist, zeigt das Beispiel einer Violinistin: Durch eine Operation vorübergehend auf den Rollstuhl angewiesen, lässt es sich die Dame nicht nehmen, an der Probe dabei zu sein und die Noten mitzulesen, wenn sie schon am Spiel verhindert ist. Und die Violinistin Astrid Vögtlin aus Weggis, die seit gut zwei Jahren im Seniorenorchester Luzern mitspielt, meint nach der Probe: «Gut, dass wir alle pensioniert sind. So können wir jeden Tag oder zumindest sehr regelmässig für uns allein üben.» Das sei auch für gute Musiker notwendig, um das Niveau zu halten, das Dirigent und Orchester anstreben. Und dass Alter und Erfahrung nicht vor Lampenfieber schützt, bestätigt Josef Scherer aus Horw. Der 81-Jährige spielt zwar seit 60 Jahren im Schlagwerk von Orchestern. «Aber vor Auftritten bin ich immer noch nervös», sagt er. «Das wird sich wohl nicht mehr ändern.»

Anita Lehmeier

Das Seniorenorchester und seine Konzerte

Das Seniorenorchester Luzern (SOL) wurde 1983 gegründet und steht unter dem Patronat von Pro Senectute Kanton Luzern. Jeden Dienstagnachmittag treffen sich rund 55 Seniorinnen und Senioren im Betagtenzentrum Eichhof zur zweistündigen Probe. Geleitet wird das Orchester von Dirigent Josef Meier und der Konzertmeisterin Helene Cartier, als Präsident fungiert Dominik Jost. Mitmachen kann, wer ein Instrument beherrscht, das Alter ist zweitrangig. Neue Mitglieder sind im Verein stets willkommen. Das Repertoire ist mit Werken aus Klassik, Romantik und dem 20. Jahrhundert breit gefächert. An sechs bis acht Konzerten ab jeweils Mitte Oktober bis Mai kann man das Seniorenorchester live erleben. Die Konzerte finden immer nachmittags in Kirchen oder Konzert- und Gemeindegäulen statt. Der Besuch der Konzerte ist gratis, das Orchester freut sich über jeden Beitrag in der Kollekte.

Mehr Infos bei:

www.seniorenorchester.ch oder bei Dominik Jost, Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens (Präsident), oder Josef Meier, Alpstrasse 19, 6020 Emmenbrücke (Dirigent)

Diese Saison gastiert das Seniorenorchester Luzern an folgenden Orten:

Mittwoch, 16. November, 14.30 Uhr, Gemeindegäule Meggen, Donnerstag, 24. November, 14 Uhr, Loppersaal in Hergiswil NW, Dienstag, 13. Dezember, 14.30 Uhr, Betagtenzentrum Eichhof Luzern. Höhepunkt der kleinen Tournee bildet das Neujahrskonzert am Sonntag, 1. Januar 2006, um 14.30 Uhr im Luzerner Theater. Letzte Gelegenheit, das SOL zu hören, ist am Mittwoch, 4. Januar 2006, 14.15 Uhr, im Forum Triengen LU.

Neujahrskonzert: Sonntag, 1. Januar 2006, 14.30 Uhr, Luzerner Theater, Luzern

Programm:

B. Keler	Festouvertüre, op. 95
L. v. Beethoven	Romanze Nr. 2, G-Dur, für Violine und Orchester, op. 40
G. Bizet	L'Arlesienne, Suite Nr. 2, Pastorale – Menuet – Intermezzo
A. Dvořák	Aus «Klänge aus Mähren», op. 32
A. Adam	Nürnberger Puppe, Ouvertüre
J. Offenbach	Intermezzo und Barcarole aus «Hoffmanns Erzählungen»
N. J. Zivkovic	Maestoso – Tempo di Minuetto – Allegro moderato
N. Rosauo	Prokleti Koreni
	Aus dem Concerto für Marimbafon und Orchester
	Lamento – Dança
J. Strauss	«Der Zigeunerbaron», Potpourri, arr. B. Hartmann
C. M. Zierer	Loslassen! Polka schnell, op. 386
Mitwirkende:	Luzerner Mädchenkantorei, Leitung Fausto Corbo, Markus Kühnis, Klavier Helene Cartier, Violine, David Meier, Marimbafon, Julia Medugno, Tanz/Choreografie

Solisten:

Ticketpreise:

Kategorien A bis E: 30.– / 20.– / 16.– / 12.– / 6.–

Kartenverkauf: 041 210 05 90

Veranstaltet von Pro Senectute Kanton Luzern, Alzheimer Vereinigung Sektion Luzern